

vom adriatischen Meere, zwischen Ravenna und Ancona, und legte dadurch den Grund zu der nachherigen weltlichen Macht des Papstthums. Pipin hat 16 Jahre regiert und des Reiches Kraft und Umfang bedeutend vermehrt. Dem alemannischen Herzogthum wurde ein Ende gemacht; die Herzöge von Thüringen verschwanden alsbald. Aquitanien und Baiern mußten dem Frankenkönig sich beugen. Als Pipin starb, umfaßte das fränkische Reich Frankreich mit Belgien, Deutschland jenseit und diesseit des Rheins, das Land der Alemannen (Schwaben), der Ostfranken am Main, der Thüringer und der Baiern, und außerdem gehörte dem Könige die Oberlehnsherrlichkeit über Rom und das ehemalige Exarchat über Ravenna, das, wie schon gesagt, der Papst als Lehnsmanu besaß.

In Spanien herrschten, wie schon erwähnt, zu dieser Zeit die Araber bis an die Pyrenäen; nur in den Gebirgen von Asturien hatten sich christliche Westgothen erhalten. In Ober- und Unteritalien wohnten die Longobarden, in Norddeutschland und zwar im heutigen Niedersachsen und Westphalen die Sachsen, nördlich von der Elbe die Dänen, welche gleich den Bewohnern von Norwegen und Schweden zu dem großen germanischen Stamme der Normannen gehörten. In Obersachsen, Pommern und Brandenbuurg, wie in Böhmen, Schlesien und Mähren, hatten die Slaven ihre Wohnsitze, in Ungarn die Awaren, ein asiatisches Volk, das Viele für stammverwandt mit den Hunnen halten.

Die geographische Lage all dieser Landstrecken ließ den Gedanken an eine Einigung der verschiedenen Elemente zu einem großen Reiche als nahe liegend erscheinen; die mächtig aufstrebende Kraft des Christenthums gab den inneren Impuls. Es fehlte nur an dem rechten Manne, welcher die Kraft und Einsicht hatte, seine Zeit zu ergreifen. Im Jahr 768 folgte dem Pipin sein hochgepriesener Sohn, der Held des Mittelalters, dessen Namen die Geschichte wie die Poesie gleich verherrlicht hat, Karl der Große.

## §. 2. Karl der Große (768—814).

Karl trat die Regierung im sechsundzwanzigsten Jahre seines Alters zugleich mit seinem Bruder Karlmann an, welcher Letztere jedoch nach wenig Jahren starb. Dem jungen Herrscher war ein ganzer Welttheil als Schauplatz seiner Thaten geöffnet. Er trat hervor, wie ein älterer Geschichtschreiber sagt: „an Weisheit allen Zeitgenossen überlegen, Allen gleich liebenswürdig und schrecklich, Allen gleich bewundernswürdig.“ Größere Herrschergaben haben sich selten in einem Manne vereinigt, und nie vielleicht hat ein Genie eine günstigere Zeit für seine Thaten gefunden als Karl der Große.

Früh schon erkannte man in ihm jene eiserne Willenskraft, jene nie ermüdende Thätigkeit, jenen dem Höchsten zustrebenden Sinn und die